



Nichts zu spüren

Der Bundesverband Druck und Medien erwartet für 2010 abermals einen leichten Umsatzrückgang

»Die deutsche Druckindustrie hatte 2009 in der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten weniger starke Einbrüche zu verzeichnen als die meisten anderen Industriebranchen«, stellte



Rolf Schwarz, Präsident des Bundesverband Druck und Medien (bvdm), anlässlich der Jahrespressekonferenz am 8. Juli

2010 in Frankfurt am Main fest. Während der Maschinenbau –22% und die chemische Industrie –17% Umsatzrückgang meldeten, kam die Druckindustrie mit –6% noch relativ glimpflich davon. Das hört sich zwar zunächst beruhigend an, relativiert sich jedoch, wenn man berücksichtigt, dass die Umsätze der deutschen Druckindustrie nach dem Zwischenhoch im Jahr 2006 auf Talfahrt sind. So erwirtschafteten die rund 15.000 Unternehmen der Branche (diese Zahl schließt auch Klein- und Kleinstbetriebe ohne sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ein) im Jahr 2009 einen Umsatz von insgesamt 21,7 Mrd. €. Dies sind rund 6% weniger als im Jahr zuvor, als noch 23,1 Mrd. € erzielt wurden. Dabei sank auch die Kapazitätsauslastung der Betriebe im Jahresdurchschnitt auf 78,6%, entsprechend 3,4% weniger als 2008.

Kein Aufschwung in Sicht

Parallel zu den rückläufigen Umsätzen sind auch die Preise für Druckerzeugnisse um 1,7% gefallen, erläuterte Rolf Schwarz. Seit 2003 seien die Preise nun ständig unter Druck – und dies, obwohl die Preise für Energie (+5%), Papier (+1%) und andere Verbrauchsmaterialien in den letzten Jahren permanent gestiegen sind.

»Aus Sicht des verarbeitenden Gewerbes ist die Krise beendet«, so Rolf Schwarz, »ein Aufschwung in der Druckindustrie ist für das Jahr 2010 jedoch noch nicht in Sicht«. Daher erwartet der bvdm für 2010 abermals einen Umsatzrückgang von etwa 2,5% auf 21,2 Mrd. €. Und auch für das Jahr 2011 geht der Verband gerade einmal von einem stagnierenden Umsatz der Druckindustrie aus.

Das Exportvolumen für Druck- und Verlagserzeugnisse sank durch die globale Krise 2009 bedingt jeweils um 13%. Auch das Importvolumen ist um 9% für Druckerzeugnisse und um 7% für Verlagserzeugnisse geschrumpft. Insgesamt bleibt die deutsche Druckindustrie damit aber weiterhin Nettoexporteur: den Exporten in Höhe von 4,2 Mrd. € stehen Importe mit einem Volumen von lediglich 1,9 Mrd. € gegenüber.

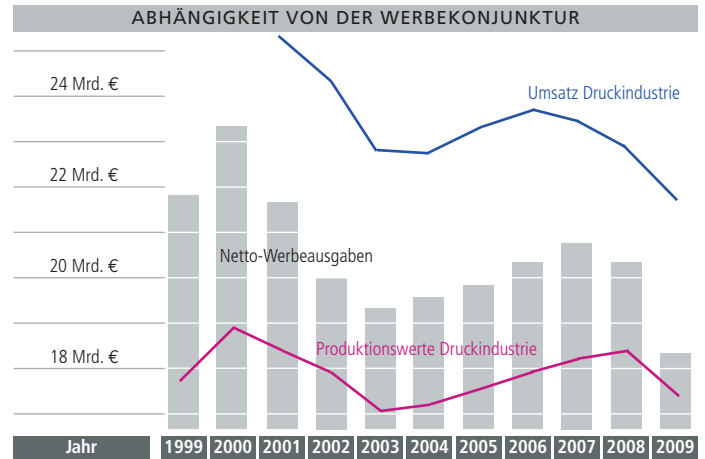
Auch wenn es in anderen Ländern Europas nicht besser, eher noch schlechter aussieht, kann dies für die deutsche Druckindustrie, dem größten europäischen Markt für Drucksachen, kein Trost sein. Der Umsatz geht zurück, die Preise für Druckerzeugnisse sind weiterhin im freien Fall und die Kosten für die Betriebe der grafischen Branche steigen unentwegt.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay





Die Abhängigkeit der Druckindustrie von der Werbekonjunktur ist unübersehbar. Nahezu parallel entwickeln sich die Umsätze und Produktionswerte der Branche mit den Netto-Werbeausgaben.



Werbewirtschaft sieht erste positive Signale

Die Werbekonjunktur hat mit über 60% Anteil von werbeabhängigen Erzeugnissen nach wie vor eine große Bedeutung für die Druckindustrie. Die aktuelle Lage der Werbebranche ist zwar von positiven Nachrichten wie zunehmenden Anzeigenerlösen und steigenden Auftragsvolumen zur Schaltung von Spots und Plakaten begleitet, können aber den Rückgang der letzten beiden Jahre nicht wettmachen. Im vergangenen Jahr büßten besonders Tageszeitungen 16% ihres Werbevolumens ein. Publikums- und Fachzeitschriften verloren jeweils 17% im Mittel.

Für das laufende Jahr rechnet der ZAW (Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft) tendenziell mit einer Entwicklung der Werbeausgaben zwischen -2,5% und +1%. Aus diesem für die Branche wichtigen Bereich dürften demnach keine wesentlichen Impulse ausgehen.

Zahl der Beschäftigten geht weiter zurück

Wie bei den Marktzahlen nicht anders zu erwarten, ging auch die Zahl der Beschäftigten weiter zurück. In

der Druckindustrie arbeiteten im Jahr 2009 rund 165.803 Mitarbeiter, das sind 6.367 Beschäftigte oder 4,1% weniger als 2008 (172.170). Angesichts des noch fehlenden Aufschwungs befürchtet der bvdM, dass die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2010 weiter abnimmt.

Der Rückgang bei der Beschäftigtenzahl ist einmal auf die geringere Zahl der Betriebe (-409) zurückzuführen, wobei den 228 Insolvenzen (siehe Grafik auf der nächsten Seite) 181 anderweitig bedingte Schließungen von Betrieben über 20 Mitarbeiter gegenüberstehen. Andererseits machen sich gerade bei Betrieben über 50 Mitarbeiter das hohe Rationalisierungs- und Automatisierungspotenzial bemerkbar. Einer noch negativeren Entwicklung wirkte das Instrument der Kurzarbeit entgegen, das reichlich genutzt wurde. Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Kurzarbeiter 8.567 in 911 Betrieben. Im Juli 2009 waren gar 13.717 Beschäftigte in 1.274 Betrieben betroffen.

Manteltarifvertrag gekündigt

Die aufgeführten Zahlen und Fakten sind sicherlich auch krisenbedingt. Daneben befindet sich die Druckindustrie jedoch in einem starken Verdrängungswettbewerb, der seine Ursache primär in einem tief greifen-

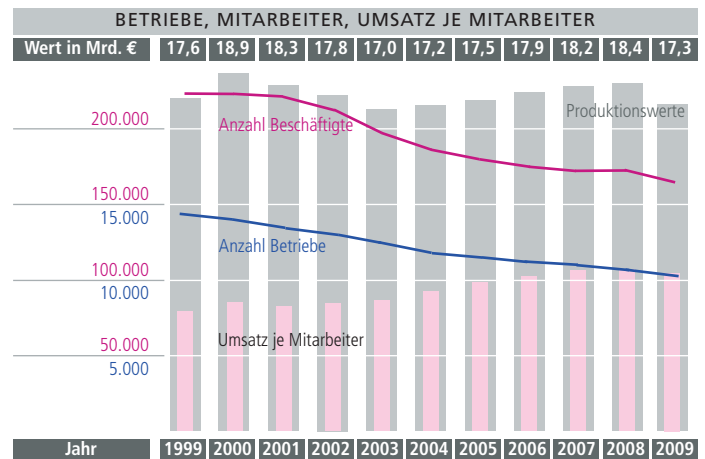
WERBEAUSGABEN UND PRODUKTIONSWERTE IN MRD. EURO

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Werbeausgaben	21,82	23,38	21,69	20,07	19,28	19,58	19,83	20,35	20,76	20,36	18,29
Produktionswert ¹	17,60	18,90	18,29	17,83	17,02	17,16	17,47	17,88	18,22	18,34	17,27
Umsatz gesamt ²			25,32	24,35	22,81	22,75	23,23	23,77	23,57	23,12	21,73

¹ Berichtskreis: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten (eigene Berechnungen für 2009).

² Umsatz Druckindustrie gesamt auf Basis der Umsatzsteuerstatistik.

© Druckmarkt-Grafik 7/2010. Quelle: Statistisches Bundesamt, bvdM u. a. Jahreskonjunkturanalyse 2009.



PRODUKTIONSWERTE, BESCHÄFTIGTE, PRO-KOPF-UMSATZ

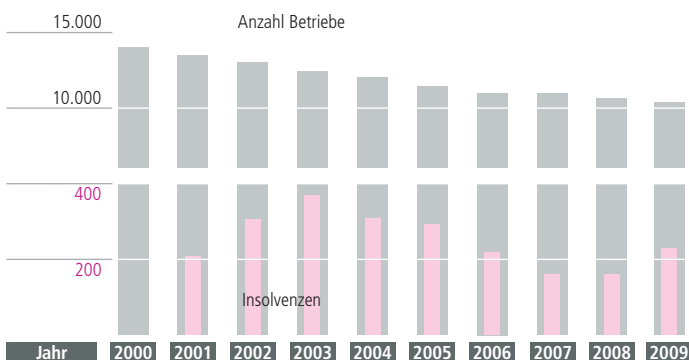
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Produktion (Mrd. €) ¹	17,6	18,9	18,3	17,8	17,0	17,2	17,5	17,9	18,2	18,4	17,3
Betriebe (Tsd.) ²	14,3	13,9	13,5	13,1	12,4	11,9	11,5	11,2	10,9	10,7	10,3
Beschäftigte (Tsd.) ²	223	222	221	212	197	186	179	175	172	172	165
Umsatz/Kopf (Tsd. €)	79	85	82	84	86	92	98	102	106	107	105

¹ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

² Betriebe ab einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen: bvdM, Stichtag 30. 6. 2009.



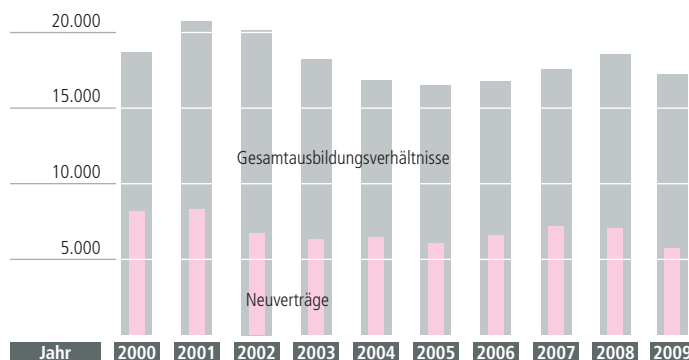
INSOLVENZEN IN DER DRUCKINDUSTRIE



INSOLVENZEN IN DER DRUCKINDUSTRIE										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Betriebe	13.922	13.467	13.110	12.410	11.912	11.521	11.164	10.936	10.710	10.301
Insolvenzen		208	306	366	306	293	216	156	163	228

© Druckmarkt-Grafik 7/2010. Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: bvdM.

AUSBILDUNGSVERTRÄGE IN DER DRUCKINDUSTRIE



AUSBILDUNGSVERTRÄGE IN DER DRUCKINDUSTRIE										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Verträge	18.808	20.829	20.117	18.193	16.877	16.545	16.857	17.666	18.535	17.366
Neuverträge	8.143	8.384	6.798	6.376	6.518	6.031	6.640	7.129	7.067	5.783

© Druckmarkt-Grafik 7/2010. Quelle: bvdM.

den strukturellen Wandel der Kommunikations- und Werbemärkte hat. Durch Internet und elektronische Medien ist eine Vielzahl neuer Produkte entstanden, die Konsumenten und Kunden oftmals auch anstelle von Print nachfragen. Diese seit Jahren anhaltende Entwicklung hat zwar zu einer gigantischen Erweiterung und Bereicherung der Kommunikationsmärkte geführt, bewirkt aber gleichzeitig eine teilweise Verdrängung von Printprodukten. Eine Konsolidierung der Druckindustrie setzt deshalb eine Gegenbewegung voraus, damit Drucksachen stärker und kostengünstiger werden. Hieran müssen sich auch die Arbeitsbedingungen messen lassen.

Vor diesem Hintergrund hat der bvdM den Manteltarifvertrag für die Druckindustrie zum 31. März 2011 gekündigt. »Die im Manteltarifvertrag geregelten Arbeitsbedingungen stammen noch aus einer Zeit, als die Druckindustrie wuchs und ertragsstark war. Aufgrund des Struktur-

wandels besteht jetzt bei den Kernarbeitsbedingungen ein gesteigerter Veränderungsbedarf, damit die Arbeits-



beitsplätze in der Branche zukunftsfähig bleiben«, betont der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Thomas Mayer. Erforderlich sei eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Betriebe bei gleichzeitiger Kostenreduzierung. Dabei weiß auch der bvdM, dass die Betriebe diese Aufgabe nur dann bewältigen können, wenn sie über hoch motiviertes und gut qualifiziertes Fachpersonal verfügen. »Gerade unsere Fachkräfte spielen eine bedeutende Rolle bei der Überwindung des Strukturwandels«, so Mayer. Veränderungen der Arbeitsbedingungen beispielsweise durch verlängerte, vor allem flexiblere, Arbeitszeiten könnten durch Mechanismen der Arbeitsplatzsicherheit sozialpolitisch aufgefangen werden. »Unser Ziel ist es, die tariflichen Arbeitsbedingungen in einem sozialpolitisch vertretbaren Maß an die Realitäten heranzuführen, die im tariffreien

Raum entstanden sind und zu einer deutlichen Wettbewerbsverzerrung führen.«

Die Arbeitgeber in der Druckindustrie fordern insbesondere eine Anpassung der Maschinenbesetzungsregelungen an veränderte technologische und betriebliche Anforderungen, eine Erweiterung des bestehenden Arbeitszeitkorridors auf eine durchschnittliche Arbeitszeitdauer von bis zu 40 Wochenstunden und eine sozial angemessene Möglichkeit der Absenkung der tarifvertraglichen Löhne für Hilfskräfte (die tariflichen Stundenlöhne liegen derzeit zwischen 12,00 und 15,41 €), um die ständige Beschäftigung in der Branche zu fördern.

Hohe Ausbildungsquote

Angesichts des Wandels in der Branche wies Rolf Schwarz aber auch auf notwendige Weichenstellungen hin. Die Branche stehe im harten Wettbewerb und dränge in neue Geschäftsfelder. »Dazu brauchen wir die erforderlichen Strukturen, um

die Betriebe wettbewerbsfähig zu halten«, so Rolf Schwarz. Ein Baustein dazu sei die Ausbildung.

Insgesamt gehöre die Druckindustrie mit einer Ausbildungsquote von mehr als 10% und 17.366 Auszubildenden im Jahr 2009 zu den Branchen mit der höchsten Ausbilddichte. Insgesamt lernen derzeit 17.366 junge Menschen einen Beruf in der Druckindustrie.

Dennoch ist die Zahl der neuen Ausbildungsverträge 2009 deutlich gesunken. Die bei den Industrie-, Handels- und Handwerkskammern eingetragenen neuen Ausbildungsverträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 18% zurück: 5.783 gegenüber 7.067 im Jahr 2008. Neben der allgemeinen Wirtschaftslage lägen die Gründe auch in einem Bewerberrückgang, so Schwarz. Mehr als 60% der neuen Ausbildungsverträge sind Mediengestalter, gefolgt vom Drucker mit einem Anteil von 19,1%, Buchbinder mit 7,7%, Verpackungsmittelmechaniker mit 7,2% und Siebdrucker mit 2,6%. Medienge-



stalter verzeichneten bei den neuen Ausbildungsverhältnissen ein Minus von 15,6%, beim Drucker –23,3%, beim Siebdrucker –28,5%, beim Buchbinder –25,0% und beim Verpackungsmittelmechaniker –11,8%.

Neue Berufsbezeichnungen

Angesichts der demografischen Entwicklung ist es dem bvdm wichtig, neue attraktive Berufe auf dem Ausbildungsmarkt zu schaffen. Mit Hochdruck arbeiten deshalb Sachverständige der Verbände, Gewerkschaft und Kultusministerien an einer Neuordnung der oben genannten Berufe, wobei neben zeitgemäßen Inhalten auch neue Berufsbezeichnungen geschaffen werden sollen. Mit dem Inkrafttreten ist zum 1. August 2011 zu rechnen.

In diesem Zusammenhang erläuterte Thomas Mayer, dass der bvdm nach der Selbstaflösung des Verbandes deutscher Buchbindereien für Verlag und Industrie (VDB) die alleinige arbeitgeberseitige Zuständigkeit im ZFA übernimmt. Der ZFA als Zentralfachausschuss Berufsbildung ist die gemeinsame Einrichtung der Tarifvertragsparteien bvdm und ver.di und zuständig für fachliche Fragen der Berufsbildung und bundeseinheitliche Prüfungsaufgaben für die Berufe der Druck- und Medienindustrie.

Der neu entstehende Ausbildungsberuf »Printmedienverarbeiter« soll den aktuellen Anforderungen besser als der bisherige Buchbinder gerecht werden. Neben Kompetenzen in der Weiterverarbeitung von Akzidenzen, Büchern, Katalogen, Zeitungen und

Zeitschriften sollen mit dem neuen Berufsbild Ausbildungsmöglichkeiten in der Versandraumtechnik und der Mailingproduktion dazu kommen. Notwendige engere Schnittstellen sieht der Verband auch beim Kundenmanagement, da sich die Prozesskette der Buchherstellung verändert. Intensiveres technisches Know-how und Verständnis über die Möglichkeiten der Verarbeitung und Veredelung seien notwendig und müssten vermittelt werden.

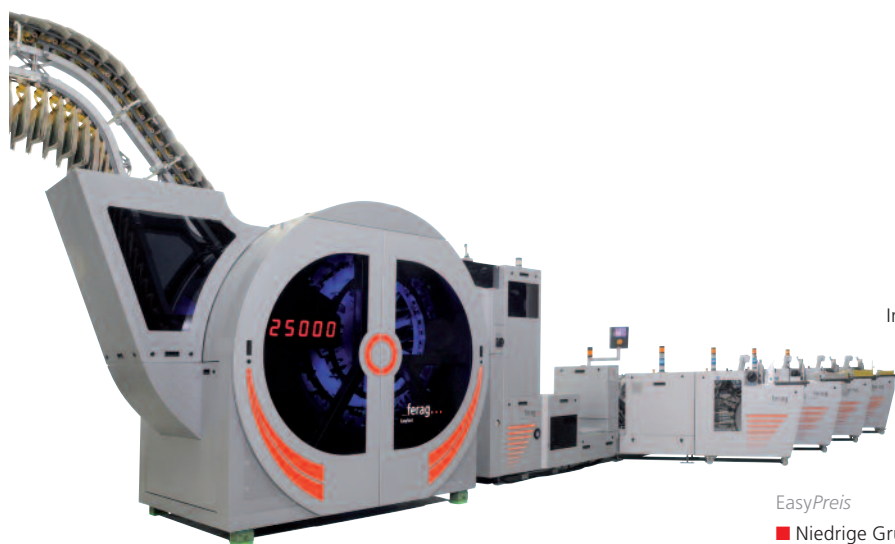
Klimaneutrales Drucken und veredelte Druckprodukte

Zunehmende Bedeutung erfahren klimaneutrale Druckprodukte: »Die Kunden entscheiden sich immer häufiger bewusst für Print als umweltfreundliches Produkt. Dies zeige

die Nachfrage nach CO₂-kompensierten Printprodukten«, so Rolf Schwarz. An der Initiative des bvdm mit eigenem Klimarechner beteiligen sich derzeit 170 Betriebe, die in diesem Jahr bereits 370 Aufträge klimaneutral abgewickelt hätten und dabei rund 1.300 Tonnen CO₂ kompensiert hätten, erläuterte Thomas Mayer.

Die Bedeutung von stark veredelten Drucksachen steige ebenfalls, erläuterte Rolf Schwarz: »Statt austauschbarer Massenprodukte sind Printmedien mit auffälligen Stan- zungen, Kaschierungen, Lackierungen und Verarbeitungsvarianten ein Wachstumsmarkt.«

► www.bvdm-online.de



ferag... ■■■

EasySert

Inserting on the way

EasyPreis

- Niedrige Grundkosten – modularer Ausbau
- Unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis

EasyHandling

- Einfache, beherrschbare Einstellungen
- Kürzeste Rüstzeiten – hohe Betriebssicherheit

EasyTechnik

- Neue Ideen und bewährte Hochleistungstechnik
- Hohe Funktionalität und einfache technische Abläufe

Ferag GmbH

Otto-Volger-Strasse 13

DE-65843 Sulzbach a.Ts.

Telefon +49 6196 7039 0

Fax +49 6196 7039 89

info@ferag-deutschland.com

www.ferag-deutschland.com

